

Checkliste: Wie will ich im Alter wohnen?

FRAGE	AUSWIRKUNG
Ist es mir am wichtigsten, in meiner vertrauten Umgebung wohnen zu bleiben? (bezogen auf Wohnung sowie Ort mit sozialen Kontakten, Angeboten + Ärzten)	-> Wenn ja , dann sollte man alles dransetzen, sein Zuhause so früh wie möglich barrierefrei zu gestalten und sich darüber Gedanken machen, wo man Hilfe und Pflege bekommen könnte (sind Angehörige bereit zu unterstützen, welche professionellen Anbieter gibt es). -> Wenn nein , dann kann man die eigene Suche auf einen größeren Radius und auf verschiedenste Wohnformen ausdehnen.
Ist mein Zuhause barrierefrei/altersgerecht?	-> Wenn ja , dann ist schon einmal sehr viel gewonnen. Man könnte man im Bedarfsfalle vielleicht noch mit Hilfsmitteln die Situation optimieren. -> Wenn nein , dann sollte man über einen barrierefreien Umbau so früh wie möglich nachdenken oder in Erwägung ziehen, ob man sein Zuhause verlässt zugunsten einer barrierefreien Wohnform.
Kann mein Zuhause barrierefrei umgestaltet werden?	-> Wenn ja , dann sollte es so früh wie möglich umsetzen. Beraten lassen über finanzielle Zuschüsse dafür. -> Wenn nein , dann die Frage: Liegt es am Geld? Beraten lassen über finanzielle Zuschüsse für den Umbau. Erlaubt es der Vermieter nicht? Beraten lassen über die Rechte. Möchte man einen Umbau nicht? Überlegen, ob die Erleichterung durch Hilfsmittel im Bedarfsfall eine ausreichende Lösung darstellt oder in Erwägung ziehen, ob man sein Zuhause verlässt zugunsten einer barrierefreien Wohnform.
Habe ich den Wunsch, im Alter mit anderen zusammen zu wohnen? (oder möchte ich lieber alleine wohnen)	-> Wenn ja und man aktuell alleinstehend ist, dann könnte man sich nach Gemeinschaftsprojekten oder Mehrgenerationenprojekten umhören oder auf eigene Initiative eine Wohngemeinschaft gründen, z.B. einen Wohnpartner zu sich holen. -> Wenn nein , dann sollte man eine Wohnform mit ausreichend Privatsphäre oder Rückzugsmöglichkeit wählen. Wer im eigenen Zuhause bleibt, kann ein soziales Bedürfnis auch aktiv umsetzen durch Teilnahme an Seniorengruppen, Vereinsmitgliedschaften, Besuchsdienst oder bedarfsweise Betreuung in einer Tagespflegestätte.
Möchte im Alter eher mit viel Platz und ggfs. Garten leben? (Oder möchte ich mich davon bewusst verabschieden und kleiner wohnen)	-> Wenn ja , und man eben ein Zuhause mit Platz und Garten hat, dann sollte man alles dransetzen, sein Zuhause so früh wie möglich barrierefrei zu gestalten und sich darüber Gedanken machen, wo man bei Bedarf Hilfe in Haushalt, Garten und Pflege bekommen könnte (sind Angehörige bereit zu unterstützen, welche professionellen Anbieter gibt es). Viele sehen die

	<p>Versorgung von Haus und Garten auch als Training für sich an. ->Wenn nein, dann kann man die eigene Suche auf einen größeren Radius und auf verschiedenste Wohnformen ausdehnen.</p>
<p>Ist mir eine professionelle Betreuung rund um die Uhr im Haus wichtig?</p>	<p>-> Wenn ja, dann kann man überlegen, ob es finanziell und räumlich möglich wäre, dass man sich eine 24h-Betreuungskraft ins Haus holt. Oder man schaut sich nach Seniorenwohnanlagen oder Pflege-Wohngemeinschaften, um die ein Konzept mit 24h Bereitschaft und Hilfe anbieten. In einem Pflegeheim ist immer eine 24h Bereitschaft gegeben. Oder reicht Ihnen das Prinzip eines Hausnotrufknopfes, mit dem zu jeder Tages- und Nachtzeit Hilfe per Knopfdruck erreichen kann, wenn was passiert ist? Dann machen Sie sich bei Hausnotrufanbietern oder im Pflegestützpunkt kundig.</p> <p>->Wenn nein, dann kann man zum einen den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit mit zeitweisem Einsatz von professioneller Hilfe erwägen. Hinzu kommt die Möglichkeit, sich einen Hausnotrufknopf anzuschaffen, mit dem man zu jeder Tages- und Nachtzeit Hilfe per Knopfdruck erreichen kann, wenn was passiert ist.</p> <p>Zum anderen kann man sich auch außerhalb der eigenen vier Wände nach Wohnanlagen, Wohngemeinschaften und Wohnprojekten umsehen, die nicht zwingend eine intensive Pflege mit anbieten, sondern wo bei Bedarf ambulante Dienste hinzugezogen werden und ein Hausnotruf genutzt werden kann.</p>
<p>Ist es mir wichtig, meinen Alltag mit meinen Uhrzeiten und Abläufen selber zu bestimmen?</p>	<p>-> Wenn ja, dann kann man zum einen den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit mit zeitweisem Einsatz von professioneller Hilfe erwägen. Zum anderen kann man sich auch außerhalb der eigenen vier Wände nach Wohnanlagen, selbstorganisierten Wohngemeinschaften und Wohnprojekten umsehen, die keine intensive Pflege mit entsprechender Alltagsstruktur vorhalten, sondern wo bei Bedarf ambulante Dienste hinzugezogen werden können. Bei der Auswahl der Dienste hat man dann die freie Wahl und auch der Zeitpunkt der Hilfen wird mit dem Dienstleister gemeinsam festgelegt (auch abhängig von personellen Kapazitäten).</p> <p>->Wenn nein, dann kommen auch Angebote infrage, in der ein Anbieter die Tagesstruktur weitestgehend plant (trägerverantwortete Pflege-Wohngemeinschaften und Pflegeheime).</p>
<p>Was möchte ich auf keinen Fall haben beim Wohnen?</p>	<p>Je nach Antwort wird dadurch die Suche eingegrenzt. Eine Rolle spielen kann: die Umgebung, naturnahe oder belebte Lage, wenn kein Balkon/Terrasse vorhanden ist, ob man immer seinen eigenen Wohnbereich haben möchte oder auch mit anderen Bad + Küche teilen könnte, ob man sich mit anderen über Haushaltsausgaben einigen könnte, ...</p>

<p>Habe ich Ersparnisse, die ich bereit bin für mein Wohnen im Alter einzusetzen?</p>	<p>-> Wenn ja, dann sollte man es so früh wie möglich für ein Älterwerden nach Wunsch einsetzen: Das eigene Zuhause barrierefrei gestalten, oder über den Kauf einer barrierefreien Eigentumswohnung nachdenken, oder eine Pflegezusatzversicherung abschließen oder sich im Bedarfsfall intensivere Hilfe und Betreuung leisten, als es die Pflegeversicherung bietet.</p> <p>->Wenn nein, dann ist die Suche nach einer Wohnform bis zur Höhe der finanziellen Möglichkeiten begrenzt. Es gibt auch Wohnformen, in denen finanziell bedürftige Menschen einen Zuschuss für Wohn- und Betreuungskosten vom Sozialamt oder der Wohngeldstelle erhalten können. Dazu gehört Pflege Zuhause, Leben in einer Wohnanlage oder Wohngemeinschaft mit angemessener Miete, Leben im Pflegeheim ab Pflegegrad 2 bzw. 3. Wenn man das eigene Zuhause barrierefrei umgestalten möchte, kann man ab Pflegegrad 1 einen Pflegekasenzuschuss von 4000€ dafür beantragen. Zusätzlich kann mit Hilfsmitteln, genehmigt von der Krankenkasse, die Sicherheit im eigenen Zuhause erhöht werden.</p>
<p>Könnte ich damit leben, dass andere irgendwann darüber entscheiden, wo ich lebe?</p>	<p>-> Wenn ja, dann sollte man wenigstens den Bezugspersonen oder Vertrauten mitteilen, wie man am liebsten wohnen und gepflegt werden möchte und sie bitten, dies möglichst umzusetzen im Fall des Falles. Hierfür muss unbedingt rechtzeitig eine Vorsorgevollmacht ins Leben gerufen werden. Dabei bestimmt man bei klarem Kopf eine Vertrauensperson, die für Geschäfte und Entscheidungen schriftlich bevollmächtigt wird und im Auftrag des Vollmachtgebers handeln soll. Hierzu gibt es Vordrucke, erkundigen Sie sich beim Pflegestützpunkt oder Betreuungsverein.</p> <p>->Wenn nein, dann sollte man selber so früh wie möglich die Weichen für das Wohnen und Leben im Alter stellen. Zu den nächsten Schritten kann gehören, das eigene Zuhause auf Barrierefreiheit zu prüfen, eventuell gegensteuern oder sich bei anderen Wohnformen erkundigen und vielleicht auch schon anmelden. Wichtig ist hier trotzdem, den Bezugspersonen von der eigenen Vorstellung zu erzählen oder es ggfs. schriftlich festzuhalten. Gibt es eine Person, der man gut zutraut, die kommunizierten eigenen Wohn- und Pflegeinteressen mit umzusetzen, macht auch hier eine Vorsorgevollmacht Sinn.</p>